

Thematik

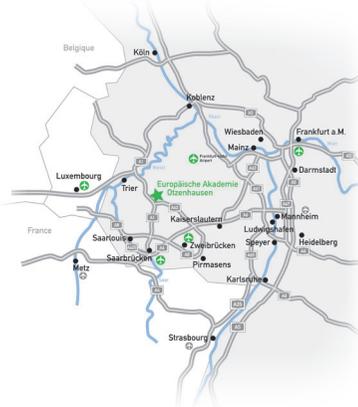
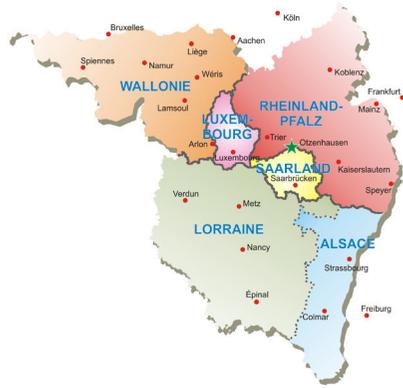
Die Archäologentage Otzenhausen beschäftigen sich mit der archäologischen Forschungsarbeit in der Großregion. Die Tagung richtet sich sowohl an Fachleute als auch an interessierte Laien und befasst sich mit neuen Ausgrabungen, Projekt- und Forschungsfortschritten.

Interessiert? Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung bei Katja Kammer: kammer@eao-otzenhausen.de, Tel. 06873 662-444

Veranstaltungsort

Europäische Akademie Otzenhausen
Europahausstraße 35
66620 Nonnweiler
www.eao-otzenhausen.de

Finanzielle Konditionen siehe Anmeldeformular



Inhaltliche Information / Kontakt

Michael Koch

Projektleitung Archäologentage Otzenhausen
Tel. 06873 662-252, E-Mail: koch@eao-otzenhausen.de

Kerstin Adam

Öffentlichkeitsarbeit Archäologentage Otzenhausen
Tel. 06873 662-151, Fax 06873 662-350
E-Mail: adam@eao-otzenhausen.de

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER): Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

Für ihre Unterstützung danken wir



Archäologentage Otzenhausen

PROGRAMM

ARCHÄOLOGIE IN DER GROSSREGION

07. - 09.03.2014

Europäische Akademie Otzenhausen
Nonnweiler/Saarland

Veranstalter:



Programm Archäologentage Otzenhausen

Freitag, 7. März 2014

- ab 8.30 Uhr Ankunft und Check-in
- 9.30 Uhr **Begrüßung und Grußworte**
Stefan Mörsdorf, Europäische Akademie Otzenhausen gGmbH
Dr. Franz Josef Barth, Gemeinde Nonnweiler
Werner Feldkamp, Kulturlandschaftsinitiative St. Wendeler Land (KuLanI)
- 10.00 Uhr **Archäologisch integrierte geophysikalische Prospektion in der Großregion - Konzeption und Interpretation.**
Norbert Buthmann, M.A., Posselt + Zickgraf Prospektion
- 10.30 Uhr **Neue Forschungen in der antiken Stadt Kaunos (Karien, Türkei). Ein Kooperationsprojekt der Universität des Saarlandes und der Başkent Universität Ankara.**
Dr. Britta Özen-Kleine, Universität des Saarlandes
- 11.00 Uhr **Einblicke ins Zentrum der mittelalterlichen Stadt Walderfingen. Grabungen anlässlich des Neubaus der Sparkassenfiliale Wallerfangen 2011 und 2012.**
Prof. Dr. Wolfgang Adler, Landesdenkmalamt Saarland
- 11.30 Uhr **60 Jahre Ausgrabungen und Forschungen in Belgium - aktuelle Ergebnisse aus dem westlichen Vicusareal.**
Dr. Rosemarie Cordie, Universität Trier und Archäologiepark Belgium
- 12.00 Uhr **Eröffnung Markt der Möglichkeiten und Posterpräsentationen**
- 12.30 Uhr **Mittagspause**
- 14.00 Uhr **Eine domus des 2. Jh. n. Chr. im römischen Grand (Dép. Vosges, Lothringen) - die Ergebnisse der Grabung „La Fontainotte“.**
Dr. Michiel Gazenbeek, INRAP Grand Est nord
- 14.30 Uhr **Dinkel, Pfirsich und Flaschenkürbis: archäobotanische Ergebnisse zum Acker- und Gartenbau und zur pflanzlichen Ernährung im römischen Grand (Dép. Vosges, Lothringen).**
Dr. Julian Wiethold, INRAP Grand Est nord, Laboratoire achéobotanique
- 15.00 Uhr **110 Hektar Siedlungsgeschichte. Archäologische Untersuchungen im neuen Industriegebiet nordwestlich des antiken Brocomagus-Brumath (Dép. Bas-Rhin, Elsaß).**
Dr. Felix Fleischer, Pôle d'Archéologie Interdépartemental Rhénan (PAIR)
- 15.30 Uhr **Caesars Legionen im Land der Treverer? Forschungen zum Militärlager von Hermeskeil und dem Oppidum „Hunnenring“ von Otzenhausen.**
Dr. Sabine Hornung, Johannes Gutenberg-Universität Mainz
- 16.00 Uhr **Kaffeepause mit Markt der Möglichkeiten und Posterpräsentationen**
- 18.00 Uhr **Aus dem Saarland in die Welt und zurück: 50 Jahre Forschungen des Instituts für Vor- und Frühgeschichte der Universität des Saarlandes (1964-2014).**
Prof. Dr. Rudolf Echt, Universität des Saarlandes
- 19.00 Uhr **Abendessen**, anschließend geselliger Ausklang

Samstag, 8. März 2014

- ab 8.00 Uhr **Frühstück** (nur für Übernachtungsgäste)
- 9.00 Uhr **Spätlatènezeitliche Adelsbestattungen anhand republikanischer Importamphoren im Umfeld des Hunnenrings von Otzenhausen.**
Prof. Dr. Ralf Gleser, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, und Dr. Thomas Fritsch, Terrex gGmbH
- 9.30 Uhr **Keltisches Erbe? Ein Torques aus einem römischen Grab aus Mamer-„Juckelsbësch“ (Luxemburg).**
Nena Sand, M.A., Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
- 10.00 Uhr **Die gallo-römischen Ziegelöfen von Capellen-Hiereboesch.**
Lynn Stoffel, M.A., Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
- 10.30 Uhr **Kaffeepause**
- 11.00 Uhr **Langgruben und ritueller Abfall. Architektur, Chronologie und Verfüllung der frühneolithischen Grubenanlage von Herxheim (Südliche Weinstraße, Rheinland-Pfalz).**
Fabian Haack, M.A., Freie Universität Berlin
- 11.30 Uhr **Typologie und früheste Geometrie der durchlochten Geräte aus Gestein im mitteleuropäischen Mesolithikum und Neolithikum.**
Dr. André Grisse, Musée de Préhistoire, Echternach
- 12.00 Uhr **Mittagspause mit Markt der Möglichkeiten und Posterpräsentationen**
- 14.00 Uhr **Faber mundi - die experimentelle Archäologie und das Bild des Menschen.**
Dr. Michael Herdick, RGZM - Labor für Experimentelle Archäologie (LEA), Mayen
- 14.30 Uhr **Aktuelle Grabungen und Projekte im Archäologiepark Römische Villa Borg.**
Dr. Bettina Birkenhagen, Archäologiepark Römische Villa Borg
- 15.00 Uhr **Egalität und Symbolik im Totenritual der Oppidazivilisation im Saar-Lor-Lux-Raum.**
Dr. Eric Glansdorp, ArchaeologieServiceSaar.de
- 15.30 Uhr **Landschaftsarchäologische Untersuchungen zur römischen Besiedlung im Umland von Bliesbruck-Reinheim.**
Andreas Stinsky, M.A., Europäischer Kulturpark Bliesbruck-Reinheim
- 16.00 Uhr **Kaffeepause mit Markt der Möglichkeiten und Posterpräsentationen**
- 18.00 Uhr **Wie viel Gefolge hat der Fürst? Keltische Gesellschaft und Demographie in der Region Trier.**
Dr. Hans Nortmann, Rheinisches Landesmuseum Trier, Archäologische Denkmalpflege
- 19.00 Uhr **Abendessen**, anschließend geselliger Ausklang

Sonntag, 9. März 2014

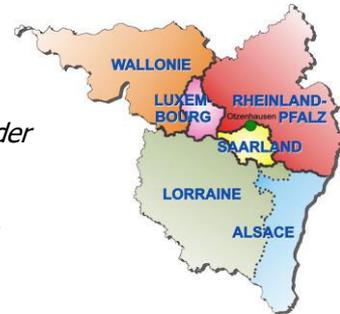
- ab 8.00 Uhr **Frühstück** (nur für Übernachtungsgäste)
- 9.00 - ca.
18.00 Uhr **Abfahrt Exkursion mit Stationen in der Villa und dem Burgus von Miescher / Ausgriewermusee D'Georges Kayser Altertumsfuerscher a.s.b.l., Nospelt / Musée national d'histoire et d'art Luxembourg**
jeweils mit Führung, Mittagessen in Nospelt (für Kongressteilnehmer inklusive)

ARCHÄOLOGENTAGE OTZENHAUSEN LES JOURNÉES ARCHÉOLOGIQUES D'OTZENHAUSEN

07. - 09. MÄRZ / MARS 2014

*Internationales Symposium zur Archäologie in der Großregion in der
Europäischen Akademie Otzenhausen*

*Colloque international sur l'archéologie dans la Grande Région
organisé par l'Académie européenne d'Otzenhausen*



KOMMENTIERTES VORTRAGSPROGRAMM

Veranstalter:



Für ihre Unterstützung danken wir

ASKO EUROPA STIFTUNG



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
(ELER): Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Kontakt:

Europäische Akademie
Otzenhausen gGmbH
Michael Koch

Europahausstraße 35
66620 Nonnweiler

Tel. 06873 – 662 - 267

koch@eao-otzenhausen.de

www.eao-otzenhausen.de

VORTRÄGE

- N. Buthmann Archäologisch integrierte geophysikalische Prospektion in der Großregion - Konzeption und Interpretation.
- B. Özen-Kleine Neue Forschungen in der antiken Stadt Kaunos (Karien, Türkei). Ein Kooperationsprojekt der Universität des Saarlandes und der Başkent Universität Ankara: Das archaische Kaunos.
- W. Adler Einblicke ins Zentrum der mittelalterlichen Stadt Walderfingen. Grabungen anlässlich des Neubaus der Sparkassenfiliale Wallerfangen 2011 und 2012.
- R. Cordie 60 Jahre Ausgrabungen und Forschungen in Belgium – Aktuelle Ergebnisse aus dem westlichen Vicusareal.
- M. Gazenbeek Eine *domus* des 2. Jh. n. Ch. im römischen Grand (Dép. Vosges, Lothringen) - Die Ergebnisse der Grabung "La Fontainotte".
- J. Wiethold Dinkel, Pfirsich und Flaschenkürbis: Archäobotanische Ergebnisse zum Acker- und Gartenbau und zur pflanzlichen Ernährung im römischen Grand (Dép. Vosges, Lothringen).
- F. Fleischer 110 Hektar Siedlungsgeschichte. Archäologische Untersuchungen im neuen Industriegebiet nordwestlich des antiken *Brocomagus*-Brumath (Bas-Rhin, Elsass).
- S. Hornung Caesars Legionen im Land der Treverer? Aktuelle Forschungen zum Militärlager von Hermeskeil und dem Oppidum "Hunnenring" von Otzenhausen.
- R. Echt Aus dem Saarland in die Welt und zurück: 50 Jahre Forschungen des Instituts für Vor- und Frühgeschichte der Universität des Saarlandes (1964-2014).
- R. Gleser, T. Fritsch..... Spätlatènezeitliche Adelsbestattungen anhand republikanischer Importamphoren im Umfeld des "Hunnenrings" von Otzenhausen.
- N. Sand Keltisches Erbe? – Ein Torques aus einem römischen Grab aus Mamer-"Juckelsbësch" (Luxemburg).
- L. Stoffel Die gallo-römischen Ziegelöfen von Capellen-Hiereboesch.
- F. Haack Langgruben und ritueller Abfall. Architektur, Chronologie und Verfüllung der frühneolithischen Grubenanlage von Herxheim (Lkr. Südliche Weinstraße, Rheinland-Pfalz).
- A. Grisse Typologie und früheste Geometrie der durchlochten Geräte aus Gestein im mitteleuropäischen Mesolithikum und Neolithikum.
- M. Herdick Faber mundi - Die Experimentelle Archäologie und das Bild des Menschen.
- B. Birkenhagen Aktuelle Grabungen und Projekte im Archäologiestadt Römisches Villa Borg.
- E. Glansdorp Egalität und Symbolik im Totenritual der Oppidazivilisation im Saar-Lor-Lux-Raum.
- A. Stinsky Landschaftsarchäologische Untersuchungen zur römischen Besiedlung im Umland von Bliesbruck-Reinheim.
- H. Nortmann Wieviel Gefolge hat der Fürst? Keltische Gesellschaft und Demographie in der Region Trier.

RAHMENPROGRAMM

Freitag & Samstag, 07. - 08.03.2014

Posterpräsentationen und Ausstellungen

ArchäologieServiceSaar: Arbeitsproben des Archäologie- und Verlagbüros; Infotafeln zur Geschichte der Befestigung "Birg" bei Limbach, des Raubritterpfades Limbach sowie des Heimatmuseums Neipel.

Archäologiepark Belginum: Sonderausstellung VIA AUSONIA im Archäologiepark Belginum

Archäologiepark Römische Villa Borg: Das römische Glasofenexperiment im Archäologiepark Römische Villa Borg.

Forschungsprojekt Nahekopf: Die Befestigung auf dem Nahekopf bei Frauenberg (Lkr. Birkenfeld) in der Spätlatènezeit und Spätantike (Marco Schrickel).

Freundeskreis keltischer Ringwall Otzenhausen e. V.: Vorstellung der Vereinstätigkeit.

D'Georges Kayser Altertumsfuerscher a.s.b.l.: Vorstellung der Vereinstätigkeit.

Goldgrubenkeramik, Werkstatt B. Kocak: Replikenwerkstatt zur Keramik der Alb-Hegau-Keramik bzw. der West-Hallstatt-Periode.

Hochschule der Bildenden Künste Saar: Virtual Reality - Visualisierungsprojekt zum Vicus Wareswald, Tholey.

Museum Herxheim: Information zur Dauerausstellung "Rätselhafter Ritualtod, Leben und Totenkult früher Bauern vor 7000 Jahren".

Posselt + Zickgraf Prospektionen GbR: Arbeitsfeldbeschreibungen und Möglichkeiten der geophysikalischen Prospektion.

Terrex gGmbH: Tätigkeitsbeschreibung der kommunalen Grabungsgesellschaft mit den Projektstandorten keltischer Ringwall Otzenhausen und Vicus Wareswald, Tholey.

Universität Münster - Geophysik: Geophysikalische Prospektionen eines eisenzeitlichen Gräberfeldes bei Nonweiler, Saarland.

Universität Saarbrücken – Klassische Archäologie: Informationen zum neuen Deutsch-französischen Studiengang in Kooperation mit der Université Paris 1 Panthéon-Sorbonne.

Büchertische mit archäologischer Literatur der Verlagsprogramme

ArchäologieServiceSaar
Archäologiepark Belginum
Nünnerich-Asmus Verlag
Rheinisches Landesmuseum Trier

sowie der oben genannten Referenten und Projekte.

Vitrinenausstellungen

Archäologiepark Römische Villa Borg: Glasofenprojekt mit Arbeitsproben (Frank Wiesenberg)

Freundeskreis keltischer Ringwall Otzenhausen e.V.: Vitrine 1: Rekonstruktionen von Funden der älteren und jüngeren Hunsrück-Eifel-Kultur, insb. Bescheid Hügel 6. Vitrine 2: Werkstoffe und Arbeitsproben zur Archäotechnik und experimentellen Archäologie des keltischen Handwerks (Arbeitskreise Glas, Ernährung, Textil und Keramik).

Goldgrubenkeramik, Werkstatt B. Kocak: Nachbildungen und Arbeitsschritte der polychromen Keramik der Alb-Hegau-Kultur.



Fotos: Impressionen der Vitrinenausstellung zur experimentellen Archäologie und Rekonstruktion von Funden aus der Großregion.

Sonntag, 09.03.2014

Ganztagesexkursion nach Luxemburg.

- 1.) Besichtigung der Fundstellen Villa und Burgus von Miecher sowie die Adelsnekropole von Goeblingen-Nospelt.
- 2.) Ausgrüewermusee D'Georges Kayser Altertumsfuerscher a.s.b.l, Nospelt.
- 3.) Musée national d'histoire et d'art Luxembourg.



Foto: Station während der Exkursion, das Ausgrüewermusee in Nospelt (LU).

ABSTRACTS

Freitag, 7. März 2014

Archäologisch integrierte geophysikalische Prospektion in der Großregion - Konzeption und Interpretation.

Nobert Buthmann M.A.; Posselt + Zickgraf Prospektionen GbR

Email: buthmann@pzp.de

An Beispielen aus dem Saarland, aus Rheinland-Pfalz, Luxemburg und Lorraine werden die Aspekte der archäologisch integrierten geophysikalischen Prospektion beleuchtet. Ausgehend vom archäologischen Vorwissen und den spezifischen Zielen werden Konzeption und archäologische Auswertung geophysikalischer Untersuchungen behandelt. Es wird deutlich, dass nicht nur der Charakter der Fundplätze, der hier von der neolithischen Siedlung über eisenzeitliche Salzsiedeöfen und römische *Vici* bis zu städtischen Strukturen des Mittelalters reicht, sondern auch die Zielsetzung von Denkmalpflege, Forschung oder Inwertsetzungsmaßnahmen die Vorgehensweise und Auswertung bestimmen. Erst die auf die jeweiligen Ziele abgestimmte und nachvollziehbare archäologische Interpretation der geophysikalischen Daten führt zu einem Ergebnis, das als Basis für eine denkmalpflegerische Beurteilung, für eine weitergehende Forschungsstrategie oder eine Inwertsetzung dienen kann. Die in diesem Vortrag präsentierten Schritte zeigen somit, wie aus Geophysik Archäologie wird.

Neue Forschungen in der antiken Stadt Kaunos (Karien, Türkei). Ein Kooperationsprojekt der Universität des Saarlandes und der Başkent Universität Ankara: Das archaische Kaunos.

Dr. Britta Özen-Kleine; Universität des Saarlandes

Email: b.oezenkleine@mx.uni-saarland.de

Seit ca. 50 Jahren finden in der antiken Stadt Kaunos (heute Dalyan/Türkei) Grabungen statt, durch die das hellenistisch-römische Stadtzentrum freigelegt und erforscht werden konnte. Weitestgehend unbekannt ist jedoch die Lage und Struktur der archaischen Siedlung von Kaunos, deren Existenz durch die antiken Quellen überliefert ist und durch zahlreiche archaische Funde als gesichert gelten kann. Die Siedlung zu lokalisieren und die Entwicklung von einer archaischen Siedlung zu einer hellenistischen Stadt nachzuvollziehen, ist das Ziel eines neuen Projektes, welches von der Klassischen Archäologie der Universität des Saarlandes in Kooperation mit der Başkent Universität Ankara durchgeführt wird.

Im Zentrum der ersten Forschungskampagnen stand die Akropolis von Kaunos, deren Bedeutung für die archaische Siedlung sich bereits in Ansätzen bestätigt hat. Die Ergebnisse der ersten Surveys und Grabungen vorzustellen, ist Gegenstand des Vortrages.

Einblicke ins Zentrum der mittelalterlichen Stadt Walderfingen. Grabungen anlässlich des Neubaus der Sparkassenfiliale Wallerfangen 2011 und 2012.

Prof. Dr. Wolfgang Adler; Landesdenkmalamt Saarland

Email: w.adler@denkmal.saarland.de

In den Jahren 2011 und 2012 konnte erstmals ein größerer archäologischer Einblick in die mittelalterliche und frühneuzeitliche Stadt Wallerfangen gewonnen werden. Wallerfangen hatte wohl ab ca. 1300 Stadtrechte und war ab 1581 der Hauptort der Baillage d'Allemagne im Herzogtum Lothringen. Mit dem Bau der Festung Saarlouis unter Louis XIV in nur 3 km Entfernung fand diese Entwicklung ein jähes Ende. Die Stadtmauer wurde geschleift, die Häuser wurden großteils abgerissen, die Bewohner umgesiedelt. Die Notgrabung betraf

einen zentralen Punkt der Stadt, nämlich Pfarrkirche und Friedhof, sowie die direkt angrenzende Bebauung und ließ gerade dieses zentrale Geschehen der Ortsgeschichte greifbar werden. So konnten Reste einer gotischen Kirche untersucht werden, die unter Louis XIV 1687/1688 systematisch abgebrochen und an dieser Stelle nie wieder aufgebaut worden war. Auch der umgebende Friedhof wurde 1688 einplaniert. Die Bestattungen reichen mindestens bis 1000 n. Chr. zurück. Älteste Siedlungsspuren gehören wahrscheinlich dem frühen Mittelalter an.

Lit.: W. Adler, *Altes erkundet – Neues gebaut*. Die Ausgrabungen beim Bau der Filiale Wallerfangen der Kreissparkasse Saarlouis 2011 und 2012 (Saarlouis 2013)
ders., *König lässt Stadt abreißen*. *Archäologie in Deutschland* 2012, H. 6, 53
ders., *Ein Opfer für Saarlouis*. *Saargeschichte(n)* 2013, H. 4, 25-29.

60 Jahre Ausgrabungen und Forschungen in Belgium – Aktuelle Ergebnisse aus dem westlichen Vicusareal.

Dr. Rosemarie Cordie; Universität Trier und Archäologiepark Belgium

Email: cordie@uni-trier.de

Seit 60 Jahren werden im Gräberfeld und der Siedlung von Belgium systematisch Ausgrabungen durchgeführt. 30 Jahre davon lag der Schwerpunkt der Untersuchungen im keltisch-römischen Gräberfeld „Hochgerichtsheide“. 1969-1971 wurden aufgrund von Straßenbaumaßnahmen erstmals kleine Grabungen im Vicusbereich durchgeführt. Die Befunde belegten eindeutig eine Siedlung mit einer Parzellenbebauung beiderseits der Fernstraße und einem Tempel mit Kulttheater im Westen. Im Rahmen des Schwerpunktprogramms „Romanisierung“ der DFG konnten seit Mitte der 1990er Jahre bis 2011 großflächige Areale im Westteil des Vicus und im Tempelbezirk 2 untersucht werden. Gerade die Ausgrabungen im Tempelbezirk brachten überraschende und interessante Ergebnisse.

Aktuell laufen die Vorbereitungen für die Ausgrabungen im Kreuzungsbereich von B 327 und B 50 im Zuge des Ausbaus der Hunsrückhöhenstraße und der Hochmoselbrücke. Die bereits im Vorfeld erfolgten Magnetometerprospektionen belegen, dass die Vicusbebauung wesentlich weiter nach Westen reicht als bislang angenommen.

Eine *domus* des 2. Jh. n. Ch. im römischen Grand (Dép. Vosges, Lothringen) - Die Ergebnisse der Grabung "La Fontainotte".

Dr. Michiel Gazenbeek; Institut de recherches archéologiques préventives (INRAP) Grand Est nord

Email: michiel.gazenbeek@inrap.fr

Grand, heute ein Dorf im Süden von Lothringen, war in der Antike ein wichtiges städtisches Zentrum. Anlässlich eines Wohnungsbauprojekts wurde 2011 eine Ausgrabung von der INRAP durchgeführt, wobei die verschiedenen Teile einer *domus* aus dem zweiten und frühen dritten Jahrhundert freigelegt wurden. Der außergewöhnliche Erhaltungszustand der Anlage gibt uns interessante Einblicke in ganz verschiedene Aspekte dieser städtischen Patrizier- Wohnung, wie z. B. die Wandmalerei oder die unterschiedlichen Heizmethoden im Haupttrakt. Im Dienerschaftsbereich gehören Küche und Eiskeller zu den wichtigsten Funden.

Literatur: M. Gazenbeek, S. Braguier, C. Pillard-Jude, J. Wiethold, V. Bellavia - *La cuisine d'une maison de maître du Haut Empire à Grand (Vosges)*. In : S. Mauné, N. Monteix, M. Poux (dir.) *Cuisines et boulangeries en Gaule romaine, Gallia*, 70-1, 2013, pp. 97-112.

Dinkel, Pfirsich und Flaschenkürbis: Archäobotanische Ergebnisse zum Acker- und Gartenbau und zur pflanzlichen Ernährung im römischen Grand (Dep. Vosges, Lothringen).

Dr. Julian Wiethold; INRAP Grand Est nord, Laboratoire archéobotanique

Email : julian.wiethold@inrap.fr

Die archäobotanische Untersuchung von zwei römischen Eiskellern, die zu einer eingefriedeten *domus* des 1. - 3. nachchristlichen Jahrhunderts gehören (Grabung 2011 unter der Leitung von Michiel Gazenbeek, Inrap), hat ein außerordentlich reiches archäobotanisches Material geliefert, das 13.639 überwiegend mineralisierte Pflanzenreste umfasst. Die Erhaltung der Pflanzenreste verdanken wir der Mineralisierung durch Kalziumphosphat, die durch stark schwankende Feuchtigkeitsverhältnisse und das zur Anlage der Eiskeller genutzte kalkhaltige Gestein begünstigt wurde.

Als Getreide wurden Echte Hirse, Spelzgerste, Nacktweizen, Hafer, Dinkel, Roggen, Kolbenhirse und Einkorn nachgewiesen. Die Haferkörner stammen vermutlich vom Unkraut Flughafener (Avena fatua L.), auch die Kolbenhirse kann eine unkrauthafte Verunreinigung der Echten Hirse darstellen. Linse, Erbse und Ackerbohne wurden als Hülsenfrüchte kultiviert. Schlafmohn und Leindotter sind als Ölfrüchte belegt. Besonders bemerkenswert ist ein reiches Spektrum an Gewürzen: Dill, Sellerie, Koriander, Anis, Kreuzkümmel, Fenchel, Bohnenkraut und vermutlich Petersilie wurden nachgewiesen. Kreuzkümmel wurde vermutlich aus dem Mittelmeerraum importiert, während die meisten anderen Gewürze vermutlich in dem zum *domus* gehörenden Garten gezogen wurden.

Das Spektrum kultivierter Früchte und Gemüse ist ebenfalls reichhaltig: Neben heimischen Arten wie Apfel, Birne oder Quitte wurden auch Pfirsich, Flaschenkürbis und Melone nachgewiesen. Beim Flaschenkürbis und beim Pfirsich, dessen Steinkerne in Grand in den Verfüllungen eines Brunnens gefunden wurden, ist ein lokaler Anbau nicht auszuschließen. Dagegen waren die klimatischen Verhältnisse für den Anbau von Melonen eher ungünstig. Wir dürfen vermuten, dass entweder die Früchte, möglicherweise eingelegt, oder die Melonenkerne importiert wurden. Bei letzteren wurden die ölhaltigen Samen verzehrt, die auch als harntreibendes Heilmittel Anwendung fanden. Das mit diesen Kulturpflanzen vergesellschaftete Spektrum von Wildpflanzen war ungewöhnlich reich und setzt sich überwiegend aus Ackerunkräutern und ruderalen Arten zusammen.

Die archäobotanischen Ergebnisse der Ausgrabung von 2011 belegen einen gehobenen Lebensstandard der Bewohner der *domus*, die offenbar Zugang zu einem breiten Spektrum von einheimischen und über den Fernhandel bezogenen pflanzlichen Nahrungsmitteln besaßen.

Die bemerkenswerten archäobotanischen Funde aus Grand, u. a. Olivensteine aus einem Ende der sechziger Jahre ausgegrabenen römischen Brunnen und der Kreuzkümmel aus einem der Eiskeller, bezeugen die Einbindung dieser bemerkenswerten römischen städtischen Ansiedlung in das überregionale Fernhandelsnetz im östlichen Gallien.

110 Hektar Siedlungsgeschichte. Archäologische Untersuchungen im neuen Industriegebiet nordwestlich des antiken Brocomagus-Brumath (Bas-Rhin, Elsaß).

Dr. Felix Fleischer; Pôle d'Archéologie Interdépartemental Rhénan (PAIR)

Email : felix.fleischer@pair-archeologie.fr

Mit der Erschließung eines neuen Industriegebietes nordwestlich von Brumath zwischen den Ortschaften Bernolsheim und Mommenheim wurden umfangreiche Untersuchungen der archäologischen Denkmalpflege notwendig. Nach der Prospektion des 110 Hektar großen Geländes mittels Baggersondagen im Winter 2009/2010 werden bis Ende 2014 insgesamt 18 Hektar Fläche ausgegraben. Es ist eines der größten Grabungsprojekte der präventiven Archäologie, das bislang im Elsaß realisiert wurde.

Die Ausgrabungen bis 2013 haben Siedlungsaktivitäten vom Neolithikum bis in gallo-römische Zeit dokumentiert, darunter einige für das Elsass bisher unbekannte Befunde. So gelang der erstmalige Nachweis von Hausgrundrissen einer Siedlung der mittelnolithischen Grossgartacher Kultur mit zwei zugehörigen Gräberfeldern. Ein weiterer spektakulärer Befund ist der *Qanat* aus römischer Zeit, ein unterirdisch angelegtes System zur Gewinnung und Weiterleitung von Wasser, dessen Konstruktionsursprünge im Mittleren Orient liegen.

Die Ausgrabungen bieten die seltene Möglichkeit, mehrperiodische Besiedlungsabfolgen innerhalb eines großflächigen Areals zu erfassen und auszuwerten. Die letzte Ausgrabungskampagne 2014 wird die bisherigen Erkenntnisse zur Geschichte dieser Mikroregion weiter verfeinern.

Caesars Legionen im Land der Treverer? Aktuelle Forschungen zum Militärlager von Hermeskeil und dem Oppidum "Hunnenring" von Otzenhausen.

Dr. Sabine Hornung; Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Email: hornusa@uni-mainz.de

Mit dem Nachweis eines spätrepublikanischen Militärlagers bei Hermeskeil liegen erstmals konkrete Hinweise auf die potentielle Bedeutung der Hunsrück-Region zur Zeit der römischen Eroberung vor. Im Rahmen des Vortrages werden die aktuellen Forschungen der Universität Mainz zu diesem Stützpunkt der römischen Truppen vorgestellt und in einen größeren räumlichen wie historischen Zusammenhang gestellt. War der Hochwald einer der Schauplätze von Caesars Gallischem Krieg? Welche Rolle spielten die Bewohner der in Sichtweite zu dem Militärlager liegenden spätkeltischen Befestigung "Hunnenring" von Otzenhausen in potentiellen militärischen Auseinandersetzungen? Und was verraten uns die aktuellen Forschungen in der Hunsrück-Region im Kontext zeitgleicher Befunde aus anderen Teilen des Treverergebietes? Auch wenn zum Teil noch keine abschließende Antwort auf diese Fragen möglich ist, liefern die neuen Forschungen potentiell wichtige neue Erkenntnisse für ein Verständnis der in Caesars "De bello gallico" beschriebenen Ereignisse.

Literatur:

- S. Hornung, Ein spätrepublikanisches Militärlager bei Hermeskeil (Lkr. Trier-Saarburg). Vorbericht über die Forschungen 2010-2011. Arch. Korrb. 42, 2012, 205-224.
- S. Hornung, Roms Legionen im Land der Treverer. Das keltische Oppidum „Hunnenring“ im Spiegel der römischen Eroberung. Antike Welt 5/2012, 18-23.
- S. Hornung, Eine Episode des Gallischen Krieges auf deutschem Boden? Aktuelle Forschungen im spätrepublikanischen Militärlager von Hermeskeil, Lkr. Trier-Saarburg. Funde u. Ausgr. Bez. Trier 44, 2012, 28-38.

Aus dem Saarland in die Welt und zurück: 50 Jahre Forschungen des Instituts für Vor- und Frühgeschichte der Universität des Saarlandes (1964-2014).

Prof. Dr. Rudolf Echt; Universität des Saarlandes

Email: r.echt@mx.uni-saarland.de

Der Vortrag beleuchtet die Forschungen des ehemaligen Instituts für Vor- und Frühgeschichte und Vorderasiatische Archäologie (seit 2009: Fachrichtung Altertumswissenschaften, Abt. Vor- und Frühgeschichte) der Universität des Saarlandes. Er richtet den Blick zunächst auf Feldforschungen des Instituts unter seinen früheren Direktoren Rolf Hachmann (1959-1985) und Jan Lichardus (1986-2004) im Saar-Mosel-Hunsrück-Raum, im europäischen und außereuropäischen Ausland.

Beispielhaft werden näher betrachtet die Langfristprojekte Kāmid el-Lōz im Libanon (1) und Drama in Bulgarien (2), die Ausgrabung des gallo-römischen Pilgerheiligtums bei Hochscheid im Hunsrück (3) und der spätkeltischen, gallo-römischen und frühmittelalterlichen Bergfeste Birg bei Limbach (4). Sodann kommen die wichtigsten Studien zur Sprache, mit denen das Institut in Form von Qualifikationsarbeiten und

Kolloquiumsbeiträgen die Erforschung der heimischen Vor- und Frühgeschichte gefördert hat und immer noch fördert – von Alfons Kollings 1968 gedruckter Dissertation „Späte Bronzezeit an Saar und Mosel“ bis zu dem 2011 erschienenen Buch mit Abhandlungen von Frauke Stein zum Thema „Franken und Romanen“.

Nicht zuletzt wird kurz die Rolle darzustellen sein, die das Institut als „Studierstube“ und Ort des wissenschaftlichen Austauschs für Studentinnen, Studenten und Gelehrte aus anderen europäischen Ländern gespielt hat und welche die Abt. Vor- und Frühgeschichte der Fachrichtung Altertumswissenschaften trotz stark reduzierter personeller Ausstattung bis heute spielt.

(1) Rolf Hachmann (Hrsg.): Frühe Phöniker im Libanon – 20 Jahre Ausgrabung in Kāmid el-Lōz (Mainz 1983).

(2) Jan Lichardus u.a., Forschungen in der Mikroregion von Drama (Südostbulgarien). Zusammenfassung der Hauptergebnisse der bulgarisch-deutschen Grabungen in den Jahren 1983–1999 (Bonn 2000).

(3) Gerd Weisgerber, Das Pilgerheiligtum des Apollo und der Sirona von Hochscheid im Hunsrück (Bonn 1975).

(4) Regina Geiß-Dreier, Die Befestigungen der Birg bei Limbach, Kr. Saarlouis. Diss. phil. Saarbrücken 1999.

Samstag, 8. März 2014

Spätlatènezeitliche Adelsbestattungen anhand republikanischer Importamphoren im Umfeld des "Hunnenrings" von Otzenhausen.

Prof. Dr. Ralf Gleser; Westfälische Wilhelms-Universität Münster, und Dr. Thomas Fritsch, Terrex gGmbH

Email: rgles_01@uni-muenster.de Fritsch_Terrex@t-online.de

Der Vortrag beleuchtet die spätlatènezeitlichen Grabfunde mit Beigabe von republikanischen Dressel-1 Amphoren im Hochwalddraum. Speziell im Umfeld des keltischen Zentralortes "Hunnenring" bei Otzenhausen fanden sich in den letzten Jahren mehrere Neufunde, die nunmehr eine lokale Konzentration erkennen lassen. Die Verdichtung von Gräbern der Oberschicht verdeutlicht zudem die Bedeutung des "Hunnenrings" am Ende seiner Geschichte. Biotechnische Untersuchungen organischer Reste erbrachten zudem Aufschluss über Inhalte der ehemaligen Transportbehältnisse.

Erstmalig und ergänzend zu dem Vortrag werden die 2013 gefundenen Adelsgräber von Bierfeld vorgestellt. Auch hier fanden sich in einem Männergrab die Reste von Dressel-1 Amphoren. Ein weiteres Grab einer Frau dürfte hingegen aufgrund des dortigen "Schatzfundes" auf überregionales Fachinteresse stoßen.

Lit.: T. Fritsch / K. Hollemeyer - Verbreitung spätkeltischer Importamphoren im Umfeld des keltischen Oppidums "Hunnenring" bei Otzenhausen. In: Bull.Soc.Préhist. Luxembourggeoise 33, 2011, 75-108.

Keltisches Erbe? – Ein Torques aus einem römischen Grab aus Mamer-"Juckelsbësch" (Luxemburg).

Nena Sand M.A.; Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Email: Nena_Sand@hotmail.com

Nördlich des römischen vicus` von Mamer liegt auf dem Hochplateau „Juckelsbësch“ ein ländlich geprägtes Villengräberfeld des 1. Jhs. n. Chr.

Hieraus stammt die Brandbestattung einer Frau, terminus post quem 72 n. Chr., die neben rein römisch geprägten Beigaben, wie einer Münze und Glasgefäßen, auch einen bronzenen torques in keltischer Tradition enthielt. Neben den Beigaben stellt auch die Bestattung selbst eine einzigartige Kombination römischer und keltischer Sitten dar.

Auch wenn der torques bei Frauen durchaus noch in der gallorömischen Kultur bekannt war und auch getragen wurde, muss für den Reif aus Mamer neben der ethnischen noch eine weitere Komponente hinzugerechnet werden. Denn es handelt sich bei dem Halsring nicht etwa um ein römisches Fabrikat, sondern tatsächlich um ein Altstück der frühen Latènezeit. Wie starke Abnutzungsspuren erkennen lassen, muss das Stück über einen langen Zeitraum getragen worden sein. Neben dem torques befand sich noch ein weiteres Altstück unter den Beigaben. Weitaus älter ist eine urnenfelderzeitliche Gewandnadel, die zu einem Armreif umgearbeitet wurde.

Historisch relevant erscheint der Befund nun aufgrund seiner Zusammensetzung sowie der Zeitstellung, in der er in den Boden gelangte. Ein genuin keltisches Element wurde kurze Zeit nach den Wirren des Bataveraufstandes als Beigabe mit in ein Grab gegeben und nicht, wie wohl vorher, weitervererbt.

Fassen wir also hier den Umgang einer Familie mit den Folgen der Neuverteilung der Machtverhältnisse in der civitas Treverorum und der zunehmenden Romanisierung dieses Gebietes am Ende des 1. Jhs. n. Chr.?

Die gallo-römischen Ziegelöfen von Capellen-Hiereboesch.

Lynn Stoffel M.A.; Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Email: Lynnstoffel@hotmail.com

Die Ziegelei wurde bei der Erschließung eines Industriegebietes auf der Flur "Hiereboesch" in der Gemeinde Capellen, etwa 17 km westlich der Stadt Luxemburg, entdeckt. In römischer Zeit lag die Ziegelei an der Straße Reims-Trier etwa 2 km westlich des *vicus* von Mamer. Der Verein der "Georges Kayser Altertumsfuerscher" führte hier 2002/03 unter der Leitung von Dr. Jean Krier eine Notgrabung durch. Hierbei kamen ein von einer u-förmigen Halle (Halle 1) umgebener Ofen sowie ein zweiter freistehender Ofen zum Vorschein. Neben zahlreichen Grubenbefunden gehörten eine dreischiffige Halle (Halle 2) sowie eine weitere L-förmige Halle (Halle 3) zu dem Ziegeleibetrieb. Die geringe Fundmenge erlaubt keine genauere Datierung der Ziegelei als in die römische Zeit (1.-5. Jh. n. Chr.). Nur für die Halle 1 liegt ein terminus post quem für das späte 4. bis Anfang 5. Jh. n. Chr. vor. Das neben dem Ofen liegende Hauptgebäude einer Villa vom Typ Bollendorf/Stahl steht vermutlich mit der Ziegelei in Verbindung. Ein Teil der Mauern wurde im letzten Drittel des 4. bis Anfang des 5. Jh. n. Chr. bei der Errichtung eines Holzgebäudes erneut verwendet. Man kann davon ausgehen, dass die auf Capellen Hiereboesch produzierten ungestempelten tegulae und imbrices entlang der Straße Reims-Trier und vor allem im *vicus* von Mamer verhandelt und verwendet wurden. Es gibt keine Anhaltspunkte für die Produktionsdauer der beiden Öfen.

Lit: L. Stoffel, La tuilerie gallo-romaine de Hiereboesch à Capellen (Luxembourg). In: L. Rivet (Hrsg.), Actes du Congrès de Colmar 2009. SFECAG (Marseille 2009), 239-244.

Langgruben und ritueller Abfall. Architektur, Chronologie und Verfüllung der frühneolithischen Grubenanlage von Herxheim (Lkr. Südliche Weinstraße, Rheinland-Pfalz).

Fabian Haack M.A.; Freie Universität Berlin

Email: Fabian.Haack@fu-berlin.de

Die frühneolithische Siedlung von Herxheim ist vor allem durch die zahlreichen Fundkonzentrationen aus fragmentierten Menschenknochen, menschlichen Schädelkalotten, zerschlagenen Keramikgefäßen und zerstörten Steinartefakten bekannt geworden. Insbesondere die geborgenen menschlichen Skelettreste von etwa 500 Individuen standen dabei im Mittelpunkt des Interesses. Anhand der unterschiedlichen Manipulationen an den Knochenfragmenten ließ sich eine Behandlung der menschlichen Körper nachweisen, die der Verarbeitung von Schlachtvieh weitgehend entspricht. Dies deutet auf Kannibalismus hin, der

jedoch nur als Teil von weit komplexeren und in höchstem Maße rituell geprägten Abläufen verstanden werden muss. Die Reste des Rituals wurden in dem die Siedlung umgebenden Erdwerk entsorgt. Die Rekonstruktion der besonderen Architektur und der komplizierten Verfüllungsprozesse dieser Anlage dienen deshalb als Ausgangspunkt für die Interpretation der außergewöhnlichen Geschehnisse in Herxheim.

Typologie und früheste Geometrie der durchlochten Geräte aus Gestein im mitteleuropäischen Mesolithikum und Neolithikum.

Dr. André Grisse; Musée de Préhistoire, Echternach

Email: agrisse@pt.lu

Die durchlochten Geräte aus Gestein wie die Äxte, Pickel, Keulen, Hacken, Hauen und Doppelhämmer des späten 6. und des 5. Jahrtausends v. Chr. sind Status- bzw. Machtsymbole, die auf gemeinsame geometrische, mathematische und religiöse Vorstellungen schließen lassen. Im Vortrag werden anhand der neu entwickelten grafischen Radien-Methode (GRM) die Geräte typologisch und kulturell untersucht. Die behandelten Exemplare stammen aus dem mitteleuropäischen Verbreitungsgebiet.

Lit.: A. Grisse, Äxte, Pickel, Keulen, Hacken, Hauen und Doppelhämmer im mitteleuropäischen Neolithikum. Eine Einführung in die Typologie der durchlochten Felsgesteingeräte anhand der grafischen Radien-Methode, Universitätsforschungen zur Prähistorischen Archäologie 231 (Bonn 2013).

Faber mundi - Die Experimentelle Archäologie und das Bild des Menschen.

Dr. Michael Herdick; Römisch-Germanisches Zentralmuseum Mainz (RGZM) - Labor für Experimentelle Archäologie (LEA), Mayen

Email: herdick@rgzm.de

Seit Beginn der schriftlichen Überlieferung ist das Bemühen des Menschen feststellbar, seine Sonderrolle unter den Lebewesen zu begründen. Der Mensch erfuhr sich im direkten Vergleich mit den besonderen Eigenschaften vieler Tierarten als Mängelwesen. Gleichzeitig erlebte er aber seine Schöpferkraft als herausragende Fähigkeit, die ihn den Göttern nahe brachte. Unzählige Mythen berichten, wie die technische Kreativität aus der göttlichen Sphäre zu den Menschen kam. Die Schöpfungskraft verlieh dem Menschen die Macht, seine Umwelt nach seinen Bedürfnissen zu gestalten.

Wir bewundern heute technische Spitzenleistungen vergangener Epochen wie die Pyramiden oder ausgedehnte Bergwerke. Tatsächlich sind unsere Kenntnisse über derartige Denkmäler, aber auch über die „Alltagstechnik“ in der Vor- und Frühgeschichte noch sehr lückenhaft. Am Labor für Experimentelle Archäologie in Mayen (LEA) steht die Erforschung dieses technischen Wissens und seiner Bedeutung für die Kulturgeschichte im Mittelpunkt.

Aktuelle Grabungen und Projekte im Archäologiestadt Römisches Villa Borg.

Dr. Bettina Birkenhagen; Archäologiestadt Römisches Villa Borg

Email: B.Birkenhagen@villa-borg.de

Der Archäologiestadt Römisches Villa Borg ist nach fast 30 Jahren Ausgrabung und Rekonstruktion zu einem der kulturellen und historischen Anziehungspunkte im Landkreis Merzig-Wadern (Saarland) geworden. Der gesamte Komplex veranschaulicht auf höchst eindrucksvolle Weise die verschiedenen Aspekte des römischen Landlebens. Die Anlage ist in ihrer Art und Weise einmalig in Europa.

Der Vortrag stellt neben den Grabungs- und Forschungsgeschichte auch kurz die Rekonstruktion der einzelnen Gebäude vor. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf den

Grabungs- (Nebengebäude 1 und 2) und Forschungsergebnissen (Auf Schiffels) der letzten Jahre sowie den aktuellen Forschungsprojekten (Glasofenprojekt).

Literatur:

- Birkenhagen, B., Die Römische Villa Borg – Ein Begleiter durch die Anlage. Schriften des Archäologieparks Römische Villa Borg 1 (2. überarbeitete Auflage, Merzig 2012).
- Birkenhagen, B., Die Straßenstation „Auf Schiffels“ bei der Römischen Villa von Borg, Kreis Merzig-Wadern – eine mansio als Teil des cursus publicus? In: Denkmalpflege im Saarland - Arbeitsheft 2 (Saarbrücken 2010) 127 – 138.
- Birkenhagen, B./Galla-Feld, S., Die antike Straßenstation „Auf Schiffels“ im Archäologiepark Römische Villa Borg (Merzig 2011).
- Birkenhagen, B./Wiesenberg, F., Zirkusbecher und Rippenschalen. ROMAN GLASSMAKERS Mark Taylor & David Hill – Werkschau 1989-2012. Schriften des Archäologieparks Römische Villa Borg 5 (Merzig 2013).

Egalität und Symbolik im Totenritual der Oppidazivilisation im Saar-Lor-Lux-Raum.

Dr. Eric Glansdorp; ArchaeologieServiceSaar.de

Email: glansdorp@t-online.de

Ausgehend von Beobachtungen im spätlätènezeitlichen Brandgräberfeld von Perl-Oberleuken, das nur 8 km Leukaufwärts vom Oppidum bei Kastel-Staadt liegt, werden Fragen analysiert, die das Totenritual dieser Bestattungsgruppe, vorwiegend der Zeitstufe LaTène D1, aufwirft. Die Bestattungen weisen Beigaben auf, die nicht so recht in das Erscheinungsbild des Gräberfeldes passen. Die kulturelle Einordnung der "Sonderbeigaben" gibt den Bestatteten Kontur und führt zur Frage der Bevölkerungszusammensetzung im Saar-Lor-Lux-Raum zur Zeit des Baus befestigter zentraler Orte.

Literatur:

- E. Glansdorp, Das spätkeltische Gräberfeld von Perl-Oberleuken "Ober dem Perg" im Lkr. Merzig-Wadern. Untersuchungen zu Typologie, Chronologie und Totenritual. R. Echt, R. Gleser u. F. Stein (Hrsg.), Saarbrücker Stud. Mat. Altde. 13, 2009 (Bonn 2011).
- E. Glansdorp, Ein tönerner Hund der Spätlatènezeit aus Perl-Oberleuken (Saarland). In: F. Bertemes u. A. Furtwängler (Hrsg.), Zeiten, Kulturen, Systeme. Schr. Zentrums Arch. Kulturgesch. Schwarzmeerraumes 17 (Langenweißbach 2009) 313-318.
- E. Glansdorp, Das Gräberfeld von Perl-Oberleuken und die Frage der "Kollektiven Identität" am Anfang der Spätlatènezeit im Saar-Mosel-Raum. Archaeologia Moselana 9 (in Vorbereitung).

Landschaftsarchäologische Untersuchungen zur römischen Besiedlung im Umland von Bliesbruck-Reinheim.

Andreas Stinsky M.A.; Europäischer Kulturpark Bliesbruck-Reinheim

Email: Andreas.Stinsky@europaeischer-kulturpark.de

Eine wirtschaftlich auf Gewerbe und Handel basierende Siedlung wie der *vicus* von Bliesbruck muss im Zusammenhang mit ihrem Umland gesehen werden, welches die Versorgung mit Nahrungsmitteln, Rohstoffen, landwirtschaftlich erzeugten Gebrauchsgütern und Baumaterialien gewährleistete. Die agrarischen Produkte wurden dabei durch Einzelhöfe, den *villae rusticae*, bereitgestellt. Innerhalb eines etwa 10 ha großen Einzugsgebietes sind um Bliesbruck-Reinheim bislang 187 römische Fundplätze bekannt. Der *vicus* selbst nahm eine zentralörtliche Funktion als Markttort sowie Umschlagplatz der landwirtschaftlichen Güter ein. Der Vortrag stellt eine zusammenfassende Übersicht über den bisherigen Forschungsstand zur Besiedlung im Umland von Bliesbruck-Reinheim in römischer Zeit dar. Dabei fließen auch Ergebnisse aktueller landschaftsarchäologischer Untersuchungen ein.

Wieviel Gefolge hat der Fürst? Keltische Gesellschaft und Demographie in der Region Trier.

Dr. Hans Nortmann; Generaldirektion kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz - Direktion Rheinisches Landesmuseum Trier, Archäologische Denkmalpflege

Email: Hans.Nortmann@gdke.rlp.de

Im 5. Jh. v. Chr. bildet sich im südlichen Mitteleuropa eine eigenständige keltische Kultur heraus. Hunsrück und Eifel haben prominenten Anteil an dieser Neuformierung. Auch hier ist sie im Zeitraum 520-320 v. Chr. eng verknüpft mit dem Hervortreten von Prunkgräbern. Bei beiden Erscheinungen sind mediterrane Einflüsse auffällig und maßgeblich. Die in jenen reichen Sonderbestattungen demonstrierte Herausstellung der frühkeltischen Eliten hat verschiedene Deutungen erfahren. Sie können dank günstiger Voraussetzungen im Hinterland von Trier mit demographischen und landschaftlichen Gegebenheiten konfrontiert werden. Die Prüfung legte eine Neubewertung nahe, die nicht nur für die engere Region gültig sein dürfte.

Literatur:

- H. Nortmann, Siedlungskundliche Ansätze zur Eisenzeit in einer traditionell erforschten Mittelgebirgslandschaft: Das südwestliche Rheinland. *Prähistorische Zeitschrift* 77, 2002, 180-188.
- H. Nortmann, „Fürstengräber und Eisenerze“ – Zum Jubiläum eines problematischen Erklärungsmusters. *Trierer Zeitschrift* 67/68, 2004/5, 23-38.
- H. Nortmann/ U. Neuhäuser/ M. Schönfelder, Das frühlatènezeitliche Reitergrab von Wintrich, Kreis Berncastel-Wittlich. *Jahrbuch Römisch-Germanisches Zentralmuseum Mainz* 51, 2004, 127-218.
- H. Nortmann, Überlegungen zu Gruppengröße und Sozialhierarchie in der Hunsrück-Eifel-Kultur. In: *Die unteren Zehntausend - auf der Suche nach den Unterschichten der Eisenzeit. Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte Mitteleuropas* 47 (Langenweissbach 2007) 11-17.
- H. Nortmann, Untersuchungen zur eisenzeitlichen Bevölkerungsdichte im rheinischen Mittelgebirge. In: K.P. Wendt/ J. Hilpert/ A. Zimmermann, *Landschaftsarchäologie III. Untersuchungen zur Bevölkerungsdichte der vorrömischen Eisenzeit, der Merowingerzeit und der späten vorindustriellen Neuzeit an Mittel- und Niederrhein. Bericht der Römisch-Germanischen Kommission* 91, 2010 (2012), 246-259.